Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 19

Artikel: Scienbe et réclame : correspondance de Genève
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-522481

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 19.

Basel, den 13. Mai 1899

Bâle, le 13 Mai 1899.

Erscheint Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.

Paraissant le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Etranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 Cts. pour la petite-ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8me Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✳ TÉLÉPHONE 2406 ✳ Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.
Admissions.

	Fremdenbetten Lits de maîtres
Tit. Aktiengesellschaft Grand Hotel Bellevue und Tourist in Andermatt (Direktor: Herr Christian Pfosi)	180

An die Tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Winter im Auslande zubringen, richten wir hiemit die höfl. Bitte, uns rechtzeitig ihre Rückkehr in die Schweiz anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Achtungsvollst

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

MM. les Sociétaires

qui passent l'hiver à l'étranger sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur retour en Suisse, afin d'éviter des irrégularités dans l'expépition de l'organe social.

Avec considération,

Administration de l'„Hôtel-Revue“.

Nur den Mut nicht verlieren, es wird schon schief gehen.

Es giebt Menschen, denen das besondere „Talent“ innewohnt, von Zeit zu Zeit Ideen auf den Plan zu bringen, deren Kultivierung und Verwirklichung sie aber andern überlassen. Im Moment jedoch, wo durch die Bemühung anderer eine solche Idee anfängt Gestalt anzunehmen, erheben sie sich in ihrer ganzen „geistigen Grösse“, um im Brusttone der Ueberzeugung auszurufen: Sehet, das ist *mein* Werk!

In einem schweiz. Fachblatte lesen wir in einem Artikel betitelt: „Plazierungswesen und Dienstkündigung“ folgenden Abschnitt:

„Die Kündigungsverhältnisse für das Hotelpersonal in der Schweiz müssen von Vereins- und Gesetzeswegen geregelt werden. Die Sache ist gar nicht so schwierig. Wir halten dafür, dass eine Kündigung nur am 1. oder 15. des Monats sollte erfolgen können. Man studiere auch *diese Frage!*

Damit wäre wieder einmal ein „grosses“ Wort gelassen ausgesprochen, „man“ studiere es. Wer ist aber unter „man“ gemeint? Jeder Beliebige, ausgenommen der Antragsteller; dieser meldet sich dann erst wieder, wenn die Frucht reif ist und vom Baume fällt, um sie aufzuheben.

Es ist noch gar nicht lange her, dass der Bundesrat anlässlich einer Petition betr. gesetzliche Verpflichtung zur Versicherung der Effekten der Hotelangestellten den Petitionären den deutlichen „Merks Marx“ gegeben hat, es gehe nicht an, für die Hotelangestellten Ausnahmegesetze zu schaffen. Wie würde wohl die Antwort lauten, wenn nun das Gesuch gestellt würde, eine Angelegenheit gesetzlich zu regeln welche thatsächlich schon gesetzlich geregelt ist?

Dass die Kündigungsverhältnisse einesteils durch das Bundesgesetz über das Obligationenrecht, andernteils durch kantonale Verordnungen und Ortsgebräuche geregelt sind, das weiss Niemand besser, als gerade die Angestellten selbst. In jedem, auch dem geringsten Falle, wissen sie sich daran zu erinnern, umsomehr, da sie an dem Prinzipal eine feste Handhabe besitzen, sie wissen auch, dass da, wo die Anschauung des Richters ausschlaggebend ist, dieselbe meistens zu ihren Gunsten ausfällt. Was nun die Kündigung auf 1. oder 15. des Monats anbetrifft, so glauben wir, leistet der Antragsteller den Angestellten damit keinen grossen Dienst.

Bei friedlicher Lösung eines Dienstverhältnisses erfolgt dieselbe in der Regel auf Mitte oder Ende des Monats; ist aber das Fortbestehen eines solchen durch irgend einen unangenehmen Vorfall unmöglich geworden und hat die sofortige Kündigung zur Folge, dann sind unter Umständen schon 14 Tage für die eine oder die andere der Parteien, oder auch für Beide, eine lange Spanne Zeit. Wir kennen ein grösseres Hotel in der franz. Schweiz, in welchem grundsätzlich keine Kündigungsfristen innegehalten werden, sobald es sich um eine ungewöhnliche Kündigung handelt. Ueber diesen Punkt befragt, äussert sich der betr. Hotelier wie folgt: „Meine langjährigen Wahrnehmungen haben mich zu der Ueberzeugung gebracht, dass ein Angestellter, dem zu kündigen ich mich infolge irgend eines Vorkommnisses veranlasst sehe, von Stund an das Interesse für mein Haus verliert und nicht selten sucht, meine Interessen zu kreuzen, daher mein Prinzip, ein derartig unterbrochenes Arbeits-Verhältniss *sofort* zu lösen, indem ich für die gesetzlichen 14 Tage angemessene Entschädigung leiste. Ich befinde mich bei diesem System wohl und den Angestellten, die es trifft, ist nicht minder gedient. Allerdings bringe ich mich dadurch oft in Verlegenheit, da nicht immer sofort Ersatz vorhanden, aber ich ziehe von zwei Uebeln das kleinere vor.“ Das ist auch ein Standpunkt und gewiss kein unpraktischer.

Wir haben grosse Mühe zu glauben, dass in Bern einem derartigen Verlangen der Hotelangestellten überhaupt näher getreten würde. Aber wie gesagt, nur den Mut nicht verlieren, es wird schon schief gehen.

La montagne a accouché d'une souris.

La „Liste suisse des hôtels“ avec son supplément, le „Guide pour touristes“, annoncée à grand renfort de phrases et de promesses plus ou moins sincères, vient de paraître en une édition-spécimen et s'est révélée de suite comme un „factum“ de première classe.

Ce n'est pas la peine de perdre beaucoup de temps à son sujet; bornons-nous à dire que cette fameuse liste n'est autre chose qu'une nomenclature d'hôtels et d'auberges de tout rang, un ramassis d'adresses cueillies au hasard dans dè vieux bottins. Afin de prouver à nos lecteurs que nous n'exagérons pas, nous citerons ici à titre d'exemple combien est „exacte“ et „complète“ la liste des hôtels de la ville de Bâle.

Bâle. Hôtels:

Gare
Baslerhof
Bellevue au Rhin (n'existe plus depuis 4 ans)
Central
Euler
Europe
Faucon (porte depuis 4 ans le nom de „Bernerhof“)
Gehrig
Cerf d'Or
Etoile d'Or
Hofer
Jura
Krafft
Mercure (porte depuis 3 ans le nom de „Balances“)
Métropole
National
Poste (n'existe plus depuis 4 ans)
St. Gothard
Schlumpf (n'existe plus depuis 3 ans)
Deutscher Hof
Bœuf noir (porte depuis 5 ans le nom de „Braunschweig.“)
Schweizerhof
Simon
Steinhof (n'a jamais existé)
Cigogne
Trois-Rois
Victoria
Croix Blanche.

Quant à huit autres hôtels et auberges: Ours, Fleur, Agneau, Bœuf rouge, Grütli et Strassburgerhof, la maison Segessenmann & Cie, éditeur de la „liste d'hôtels“ ignore simplement jusqu'à leur existence. Ce n'est pas à dire que ce soit un malheur pour les hôtels en question.

Toute la liste est aussi „complète“ et „exacte“ que la rubrique Bâle. A Berne même, résidence des éditeurs, les auteurs de cette liste singulière ont réussi à „découvrir“ des hôtels qui n'existent pas, sans parler des nombreuses auberges portées comme hôtels. Nous pourrions citer une infinité de confusions, mais nous ni tenons pas à fournir à ces messieurs de la copie qu'ils pourraient utiliser. Voilà donc le factum par lequel les éditeurs prétendent remplir la promesse, faite à leurs souscripteurs, de contribuer au développement du tourisme. Tous ceux qui ont apporté leur obole à cette entreprise se voient trompés dans leurs espérances.

Quant au „Guide des touristes“ qui sert de supplément à la liste, le voyageur sous les yeux duquel il tombera éprouvera le même enchantement, que s'il se trouve en pays inconnu, à un carrefour, en présence d'un poteau indicateur qui n'a pas de bras et par suite pas d'inscriptions; il lui rendra à peu près autant de services que le „Guide“ ci-dessus. Ce supplément renferme environ 70 annonces d'hôtels toutes mélangées; nous croyons du reste que les éditeurs auront de la peine à exhiber un nombre égal de bordereaux de souscriptions, car nous croyons pouvoir certifier que plusieurs des hôtels cités y figurent à l'insu et contre la volonté de leurs propriétaires, et seulement à titre de parade et de d'amorce. Si les éditeurs sont à même de nous prouver le mal-fondé de cette assertion, nous sommes prêts à rétracter cette partie de notre critique.

Dans la feuille-spécimen expédiée dans le but d'attendrir les endurcis, il est dit que l'édition comporte provisoirement 20,000 exemplaires, mais à une demande directe que nous avons adressée à Berne, nous n'avons reçu qu'une réponse évasive.

Du reste, nous sommes persuadés que tout hôtelier recevant la liste avec invitation à souscrire possède assez de jugement pour voir au premier coup d'œil que ce factum est absolument de nulle valeur tant pour le tourisme que pour lui-même. Quant à ceux qui ont déjà souscrit, que cela leur serve de leçon pour l'avenir: c'est toujours autant qu'ils auront eu pour leur argent.

SCIENBE ET RÉCLAME.

(Correspondance de Genève.)

Ce 19e siècle qui va finir, et qui a vu, dans tous les domaines de l'esprit humain, tant de découvertes d'une portée incalculable, mérite certainement les qualificatifs variés que, selon l'usage, les Prud'homme de tout acabit ne manquent pas de lui décerner: siècle de la vapeur, de l'électricité, de la dynamite, siècle du vélo et de l'auto, siècle de la photographie; que saisje encore?

Mais il est un titre, à mon sens, qui les prime tous, parce qu'il résume à lui seul la caractéristique de tous les phénomènes par lesquels s'est manifestée, depuis cent ans, l'activité de notre race: ce titre, qu'adopteront, à n'en pas douter, les historiens futurs, c'est celui de: *siècle de la réclame.* On peut dire sans exagération que, quelque nombreux que soient ceux qui ont employé les ressources de leur esprit à faire faire à l'humanité un progrès en n'importe quel domaine de la science ou des arts, du commerce ou de l'industrie, ils doivent céder le pas à ceux dont tout le travail mental a consisté à trouver toujours, pour attirer et retenir l'attention publique, des formes nouvelles, des airs inédits à faire proclamer aux quatre coins du monde par la trompette de la renommée.

Parmi les spécimens les plus curieux de cette floraison de parasites qui s'attachent à toutes les entreprises, il convient de signaler au premier rang l'auteur de la brochure: *„Ratschläge für Gesunde und Kranke, die nach den Kurorten der Schweiz reisen.“* C'est un type tout spécial que ce „Dr.“ Heussmann, et nous comprenons sans peine qu'il parvienne à séduire les commerçants, chez lesquels il se présente sous les dehors respectables du savant, préoccupé uniquement de rendre service à ses semblables en leur fournissant les indications propres à les préserver de l'exploitation formidable dont ils sont menacés en pays étranger. N'allez pas croire au moins que ce soit une réclame vulgaire que ce bienfaiteur de l'humanité vient vous proposer; oh! non; il s'est renseigné avant de venir vous trouver, et parmi toutes les maisons de la place, c'est la votre qu'on lui a désignée comme la seule digne d'estime et de confiance. Aussi, voyez d'ici le profit que vous allez retirer de la recommandation de ce savant homme, publiée, moyennant la modeste somme de 25 Fr., dans un livre, qui, n'en doutez pas, constitue la lecture préférée du monde voyageur tout entier, le *vade mecum* indispensable, l'évangile révéré de tous les malheureux en quête d'un climat réparateur! Et c'est présenté avec tant de tact et de délicatesse, presque sans avoir l'air d'y toucher; ça vous a un ton de paternelle sollicitude, tant pour votre santé physique et morale, que pour votre bourse! Lisez ces avertissements sur les dangers que vous allez courir en vous servant de ces affreux funiculaires et autres chemins de fer de montagne, si vous n'avez assuré au préalable votre vie à l'incomparable compagnie N. N.; pensez à l'horreur de votre situation, si vous alliez vous trouver surpris par la pluie, la neige ou le dégel, dépourvu du parapluie, de l'imperméable et des caoutchoucs de la célèbre maison H.; songez à l'exploitation éhontée, au traitement déshonorant auxquels vous vous exposez si, au lieu de prendre logis à l'unique auberge que vous indique votre ange gardien, vous risquez votre peau dans ce repaire de bandits dénommé Grand Hôtel X. Y. Z.! Et voyez, après cela, si vous n'avez pas lieu d'être mille fois reconnaissant à l'homme désinteressé qui, en deux lignes de son inestimable brochure, vous préserve de toutes ces calamités! Ah! qu'il a raison, ce bon „Dr.“ Heussmann, de dire, dans sa préface, que son guide n'a rien de commun avec ceux dont se servent encore, dans leur déplorable aveuglement, de trop nombreux touristes. Bædecker lui-même, le grand Bædecker ne sait que vous renseigner sur les excursions, les beautés naturelles, les curiosités locales, les voies de communication, et pousse l'inconscience jusqu'à donner, pour chaque ville ou station qu'il traite (la plupart du temps, assure le docteur, sans l'avoir vue) une liste complète des hôtels et restaurants, prêtant ainsi les mains aux rapines dont vivent les propriétaires insolents et stupides de ces grandes casernes, coupegorge pour les étrangers, et les portiers voraces leurs compères, se faisant le complice des assassinats prémédités qu'une direction criminelle déguise sous les dehors d'une ascension facile et sans fatigue!

Parlons net: le factum du sieur Heussmann est une des productions les plus venimeuses de cette fièvre de réclame que nous signalions au début de notre article. Il n'a pas même le mérite de présenter ses élucubrations sous une forme littéraire: le style fait douter parfois que l'on ait affaire à un homme ayant reçu plus qu'une instruction rudimentaire; et quant au contenu, ce n'est autre chose qu'un ramassis de quittances pour autant de fois 25 Fr. qu'il y a eu de naïfs qui se sont laissé prendre au langage mielleux de ce beau parleur.

Si jamais le „Dr.“ H. se présente chez vous,

recevez-le avec tous les égards dus à son rang: c'est-à-dire, priez-le d'aller voir au plus vite, dans la rue, l'aspect que présente votre porte bien fermée.

Offener Brief
eines Inserenten der „Hotel-Revue".

„Redaktion des „Hotel-Revue" Basel.

Von unbekannter Hand adressiert, erhielt ich letzter Tage mit Poststempel Hyères die famose Brochüre des Dr. Heussmann, die Sie in einer Ihrer letzten Nummern gebührend gewürdigt haben.

Ich glaube richtig zu kalkulieren, wenn ich, unter Hinweis auf Seite 53 der Brochüre, wo er über die Redaktion der Hotel-Revue loszieht, annehme, dass auch die übrigen Inserenten Ihres Blattes die Zusendung erhielten und die Handlung als ein Racheakt Ihnen gegenüber seitens dieses „Doctors" zu qualifizieren ist! Nach dem Text seines traurigen Machwerks zu schliessen, ist ihm dergleichen schon zuzutrauen.

Es kann einem nur aufrichtig leid thun, dass sich in unserem Lande soviel gutmütige Hoteliers und noch mehr Geschäftsleute finden, die ihr gutes Geld einem derartigen Schwindler in die Tasche jagen, um nachher zum gehabten Schaden noch lesen zu müssen, wie der saubere Vogel das Nest besudelt, in dem er sich hat breit machen dürfen. Der Praxis solcher Knaben entsprechend, muss es noch fast ein Glück genannt werden, dass das Zeug zum weitaus grössten Teil nur für diejenigen gedruckt und von denjenigen gelesen wird, die sich verleiten lassen, für solche Jammer-Reklame Geld wegzuwerfen!"

Entschuldigen Sie, dass ich nicht umhin konnte, meiner ehrlichen Entrüstung Ausdruck zu verschaffen!

Rückruf von Banknoten.

Die **„Banque de Genève"** in Genf hat auf ihr Notenemissionsrecht freiwillig verzichtet. Nach Massgabe des Regulativs vom 15. November 1883 werden die Noten der Banque de Genève (B. 19) hiemit zurückgerufen und wird bekannt gegeben, dass die für den Rückzug anberaumte Frist mit 15. Mai 1899 abläuft. Die zurückgerufenen Noten dürfen von der genannten Emissionsbank nicht mehr ausgegeben werden, und es bleibt dieselbe bis zum Ablauf der Rückzugsfrist allen Bestimmungen des Banknotengesetzes unterstellt. Die übrigen Emissionsbanken bleiben bis dahin verpflichtet, die Noten der genannten Bank nach Massgabe von Art. 20 und 21 des Banknotengesetzes anzunehmen und einzulösen.

Kleine Chronik.

Morschach. Hotel-Pension Frohnalp ist eröffnet.

Bad Pfäfers ist seit 1. Mai für Passanten und Touristen eröffnet.

Bergbahnen. Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren und Schynige-Platte-Bahn sind eröffnet.

Churwalden. Kurhaus Hotel Krone wird Mitte Mai eröffnet.

Lavey-les-Bains. L'ouverture de l'établissement thermal aura lieu le 15 mai.

Neuhausen. Das Hotel Schweizerhof am Rheinfall wird am 16. d. wieder eröffnet werden.

Olten. Das Kurhaus Fridau bei Olten ist eröffnet.

Viège-Zermatt. La réouverture du chemin de fer Viège-Zermatt aura lieu le 15 mai.

Andermatt. Das Grand Hotel Bellevue wird nicht am 20. Juni, wie irrtümlich gemeldet, sondern am 20. Mai eröffnet.

Zürich. In den stadtzürcherischen Gasthöfen sind im Laufe des verflossenen Monats 15,750 Fremde abgestiegen.

Interlaken. Im Hotel du Nord, welches seit 1. Mai wieder eröffnet ist, sind letzten Winter alle Zimmer und übrigen Räumlichkeiten mit elektrischem Licht versehen worden.

Leukerbad. Die Eröffnung der Bäder und Hotels hat am 1. Mai stattgefunden. Generaldirektor ist, wie früher schon gemeldet, Herr Othmar Zumofen, Besitzer des Grand Hotel in St. Nicolas.

Tirol. In Bozen ist gegenwärtig ein neues Hotel im Erstehen, welches Herr F. Staffler, Besitzer des Hotels „Greif" daselbst unter dem Namen „Bristol" als Haus 1. Ranges mit 1. März 1900 eröffnen wird.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus haben im Monat April 1899 in den stadtbernischen Gasthöfen 10,657 Personen geeächtigt (1898: 10,141), 1. November 1898 bis 30. April 1899: 57,286 (gleiche Periode 1897/98: 52,453 Personen.

Freiburg. Der Brandstifter des Hotels „Terminus" ist in der Person des siebzehnjährigen Neffen des Hotelbesitzers entdeckt worden. Derselbe hat auch eine Mitschuldige namens Fasel, welche bereits seit einigen Wochen verhaftet ist.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 11 avril au 17 avril: Suisse: 317; Allemagne: 183; France: 86; Angleterre: 66; Autriche: 7; Pays-Bas: 7; Russie: 7; Belgique, Italie, Danemark, États-Balkans, Amérique: 18. — Total: 691.

Montreux. Wie der „N. Z. Z." gemeldet wird, nahm das Narzissenfest am Mittwoch Nachmittag seinen Anfang bei prachtvollem Wetter und in Anwesenheit einer enormen Volksmenge. Alle Tribünen waren dicht besetzt. Auch am zweiten Tage war, obwohl ein wenig durch Regen beeinträchtigt, der Andrang ebenso bedeutend wie am ersten Tage, doch waren die Zuschauer meist Einheimische.

Villeneuve près Montreux. L'Hôtel „Byron", vendu par M. Gehrig à une société par actions il y a quelques mois, subi en ce moment une rénovation complète et sera réouvert le 15 août prochain. Outre l'installation d'un ascensoin, chauffage central à eau chaude, lumière électrique, l'hôtel sera remeublé entierement à neuf. Un porche, 50 balcons, deux galeries vitrées et un grand Hall, ainsi qu'un restaurant, sont adjoint à l'hôtel.

Zur Nachahmung empfohlen. Herr Döpfner, Besitzer des brandbeschädigten Hotels „Beaurivage" in Interlaken, hatte sich laut „Oberländ. Volksbl." letztes Jahr gegen Betriebsstörung durch Brandschaden versichert. Nun erhält er für die Unterbrechung des Betriebes seines Hotels 45,200 Fr. ausbezahlt. Andere Interlakener Hoteliers folgen jetzt dem Beispiel, das ihnen Herr Döpfner durch jene Versicherung gab.

Zürich. Die Eröffnung des neuen „Dolder Grand Hotel" findet im Laufe dieses Monats statt. Dasselbe enthält 200 Zimmer und Salons, wovon die Grosszahl mit Balkons, Centralheizung, elektrisches Licht, Personenaufzüge, grosses Vestibul, eigenes Orchester, Lawn-tennis, Golf. Ein grosser Waldpark umgibt das Etablissement. Die Verbindung mit der Stadt geschieht durch die Dolder-Drahtseilbahn, welche nun durch elektrischen Tram bis zum Hotel verlängert ist.

Luzern. Laut „Handelsblatt" wurde in der Generalversammlung der Kommanditaktiengesellschaft Pfyffer & Cie, des Grand Hotel National in Luzern die Auflösung beschlossen. Unter der Firma „Aktiengesellschaft Grand Hôtel National" bildet sich mit Sitz in Luzern auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft zum Zwecke: *a.* des Ankaufes des Grand Hotel National in Luzern in seinem jetzigen Bestande; *b.* Weiterbetrieb desselben; *c.* Ankauf des sogenannten reservierten Gartens am Quai National (Bauterrain); *d.* Erweiterung des Grand Hotel National durch Erstellung eines neuen allen modernen Anforderungen entsprechenden Hotels I. Ranges auf dem sub *c* genannten Bauplatze; *e.* Betrieb desselben; *f.* Erwerb, Erstellung und Betrieb ähnlicher Etablissemente, Beteiligung bei solchen oder Fusion mit einer andern Gesellschaft. Das Gesellschaftskapital beträgt 1,700,000 Fr. und ist eingeteilt in 3400 auf den Inhaber lautende Aktien à 500 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Dr. Emil Postalozzi-Pfyffer, von und in Zürich; Vicepräsident ist Karl Blänkart, von Udligenswil, Delegierter ist Hans Pfyffer.

Touristisches. In der schweizerischen Alpenklubsektion Biel hielt letzter Tage Herr Ingenieur-Topograph Simon vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über die touristischen Verhältnisse in der Schweiz und im Tirol. Aus seinen Ausführungen entnehmen wir u. a., dass die Schweiz bezüglich Fremdenverkehr die Konkurrenz mit Tirol gut aufnehmen kann und nicht Gefahr läuft, in dieser Beziehung in erheblichem Masse geschädigt zu werden. Landschaftlich trete das Tirol schon aus dem Grunde zurück, weil ihm die Alpenseen, diese Kleinodien der schweizerischen Gebirgslandschaft, abgehen. Dagegen reist der Tourist im Tirol bedeutend billiger als in der Schweiz, vermisst aber auch den feinern Komfort. Vorzüglich sind im Tirol die Unterkunftshütten im Mittel- und Hochgebirge, worin die Schweiz mit ihren Klubhütten des S. A. C. noch zurücksteht. Ebenso in Wegmarkierungen und sonstigen Erleichterungen für den mit bescheidenen Mitteln versehenen Touristen wird im Tirol viel gethan. Bei allem dem sei nicht zu vergessen, dass dem deutsch-österreichischen Alpenverein viel grössere finanzielle Hülfsmittel für seine Bestrebungen zur Verfügung stehen, als dem Alpenklub der Schweiz.

Briefkasten.

A. R. in **V.** Von dem Kaffee-Import-Hause Adolf Richter & Cie., welches Ihnen die Aufnahme Ihrer Firma in einer Million ihrer Prospekte „gratis" offeriert, wenn Sie sich verpflichten, ständiger Abnehmer ihrer „nur prima" Kaffees zu werden, wollen wir lieber schweigen. Wer den Prospekt liest und auf den darin faustdick aufgetragenen Leim geht, dem ist weder zu raten, noch zu helfen. Immerhin Dank.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue".**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 16.50

bis 77.50 per Stoff zu kompleter Robe — Tussors und Shantungs

sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. **Fr. 1.40—22.50**	**Ball-Seide**	v. **95 Cts.—22.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ **16.50—77.80**	**Seiden-Grenadines**	„ **Fr. 1.35—14.85**
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ **1.20— 6.55**	**Seiden-Bengalines**	„ „ **2.15—11.60**

per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

J. F. Zickwolff Basel, Steinenbachgässlein 28 **Telephon 2418.** Telegramm-Adresse: **Zickwolff Basel.** Garantiert reingehaltene **Rhein-, Nahe- u. Moselweine** Preislisten und Proben auf Verlangen.

Älteste u. grösste Wursterei Basels

J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEITNAUER

Versandt nach auswärts. Spezialität: *Telephon 1833.*

Feinste in- und ausländische Wurst-Waren.

2457 **sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen.** (K. 5595 B.)

Eiserne Gartenmöbel

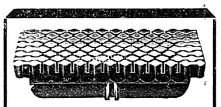
Zn1117g

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmortische, schmied- und gusseiserne Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme. Reichhaltige Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. — Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.

Illustr. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung. 2554

Für **Garten-Wirtschaften** spezielle Preise.



Patentroststäbe

in jeder beliebigen Länge à 60 Rp. per kg. empfiehlt 2493

Carl David Koch,

(Za. 1664. g.) Strehlgasse 17, Zürich.

Sehr preiswert zu verkaufen:

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes

Hotel I. Ranges

samt compl. Inventar **in bester Geschäftslage** (vis à vis der Hauptpost) einer enorm stark frequentierten bayerischen Hauptstadt, enthaltend **88 Zimmer und Zubehör, 2 grosse ineinandergehende Speisesäle, 1 grosser Concert-Saal** (von 50 □ Mtr. Bodenfläche) **und 4 Läden.** Erforderliche Anzahlung ca. **25,000 Frs.** Die Läden bringen allein ca. **38,000 Frs. Jahresmiethe.**

Näheres durch **L. Greif, Zürich II,** Stockerstr. 58. (Z.2924c) 2565

Die internationala Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft

sucht

noch einige 2556

tüchtige Gérants

für Speisewagen. Postulanten mit einigen Sprachkenntnissen u. im Hotelwesen (Sekretariat) bewandert erhalten den Vorzug. Anmeldungen nur mit Ia Zeugnissen und Referenzen an das Betriebs-Bureau 109 Gartenstr., Basel.

Acetylen-Licht.

Absolute Sicherheit.

Rauch- und geruchfreies Gas. Grösste Ausbeute, jeder Gasverlust ausgeschlossen. Beste Referenzen.

Erstellung von Anlagen

jeder Grösse nach eigenen Patenten, in sorgfältigster fachgemässer Ausführung.

Lager in Brennern, Acetylen-Beleuchtungskörpern und Kochapparaten. 2409 Zag.G 227

William Stricker, Bütschwil.

Zürich, Kreis I.

Per **sofort** fein und neu einger.

Restaurant

100 Personen fassend, direkt vom Eigenthümer (Brauereifrei)

zu verkaufen.

Offerten sub Chiffre **Z. F. 3181** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 2566 (Z.2905c.)

Une personne désirant se retirer des affaires **remettrait** un

Hôtel de montagne

de 170 lits avec bonne et nombreuse clientèle. 2547

S'adresser **E. Poncet,** régisseur, 9 rue du Stand, **Genève.** (H 4019 X)

Bahnhof-Hotel-Verkauf.

Krankheitshalber ist in einer der bedeutendsten Verkehrsstädten **Ober-Italiens** ein am Hauptbahnhof, prachtvoll gelegenes Hotel mit 60 Betten, moderner Einrichtung und Restaurant sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für einen Schweizer sichere Zukunft. Kaufpreis ca. **Fr. 45,000.—.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Haus kann ohne Spesen erweitert werden.

Off. sub. **C 7289 M** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.** 2561

OMNIBUS

6/8 plätzig in gutem Zustande. Neu lackiert und überzogen.

Preis Fr. 850.—.

Ferner eine gebrauchte **Victoria** und ein **Korbwagen.**

A. Rossi, Linde 11, **Bern**

Generalvertreter 2546

der Herren Geissberger & Cie., in Zürich.

Pianos

der ersten in- und ausländischen Fabriken

zu Fabrikpreisen

empfehlen in **reichhaltigster** Auswahl

Gebrüder Hug & Cie, Basel.

Nur best erprobte Marken.

Kassenschrank 2542

vorzügl. construiert, gut erhalten, wird wegen Wegzug billig verkauft. Offerten sub Chiffre **T 2272 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

E. Fenner-Matter, Basel

Buchdruckerei

Geschäftsbücherfabrikation

Prägeanstalt

empfiehlt seine Spezialitäten in Hotelbuchhaltungen etc.

Bonsbücher grosz 4°	1680	Doppelbons à Fr.	1.75
„ „ 8°	600	„ „ „	—.85
„ „ 8°	324	„ „ „	—.60
Kellnerblocs zum Aufhängen	100	„ „ „	—.15
Cassablocs 15×8 cm.	100	„ „ „	—.15
„ 9×6 „	100	„ „ „	—.10

Auf Wunsch stehen Mustersendungen zu Diensten.

Ehrendiplom 2545

Schweiz. Ausstellung 1883 Zürich (Abtheilung Hotelwesen).

Balsthaler Closetpapier.

Wer ein **vorzügliches u. billiges** Closetpapier, sowohl in Paketen mit **garantierter Blattzahl,** als auch auf **perforierten** oder **unperforierten Rollen** mit **garantierter Couponzahl** à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf **nebenstehende Fabrikmarke,** welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist.

Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Fabrik-Marke Gesetzl. geschützt.

951] **Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.**

Zu vermiethen

in San Remo zu einem **Hotel** oder **Pension** eine grosse **Villa** mit Garten in bester Lage, complet möbliert, ca. 40 Betten. Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter **H 2557 R.**

BERN 53 Effingerstrasse 53 **Olivenoel-Import** FLORENZ 17 via dell'orivolo 17

GEBRÜDER WEIBEL

Hochfeine unübertroffene Qualität aus den **toscanischen Domänen.**

Directer Bezug von den Produzenten.

Versenden dieses ausgezeichnete Speiseoel in Demyohns von 5, 10, 20 und 30 Liter, sowie in Originalfässern von 100—200 kg. Muster werden auf Verlangen sofort gratis zugesandt. 2543 (II 1994 Y)